Swissterminal
Magazin

Ausgabe 15
Sommer | Juni 2019

swissterminal

GOOD news

04-05

EINE STARKE MARKE

Verbindung von Tradition und Zukunft

16-17

Ist Logistik sexy?

Wir fördern Nachwuchskräfte

12-13

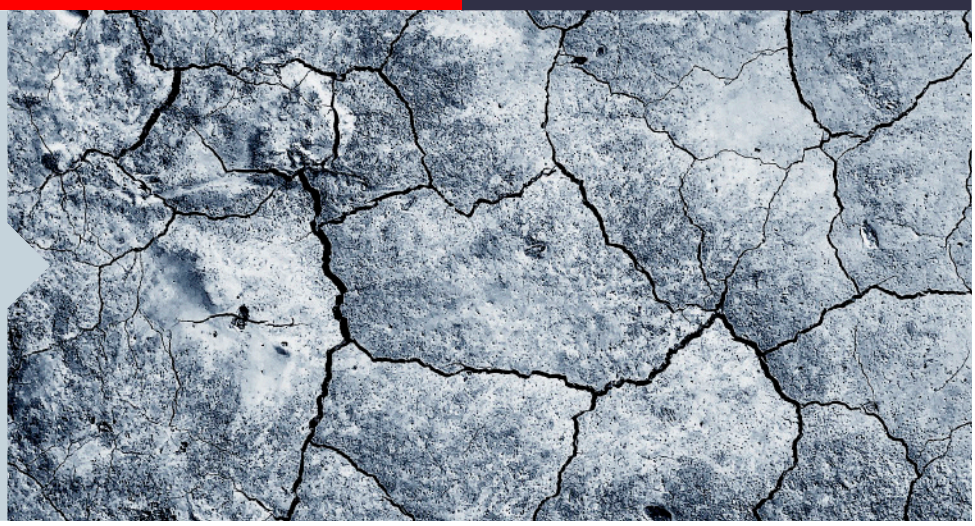
Aus der Schweiz in die Welt

Mit einer aktuellen Netzwerk-Übersicht

14-15

Niedrigwasser

Drohen uns weitere Trockenperioden?



Ein frisches Gesicht!

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie werden es vielleicht bemerkt haben: Mit dieser Ausgabe unserer Goodnews präsentieren wir uns in einem neuen Layout. Und nicht nur das – wir haben unseren gesamten Markenauftritt verändert.

Sie kennen uns als kreatives Unternehmen, das ständig daran arbeitet, sein Dienstleitungsangebot zu verbessern. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, zu den bevorzugten Lieferanten für unsere Kunden zu gehören sowie ein attraktiver und moderner Arbeitgeber für unsere Mitarbeitenden zu sein. Diese Haltung soll sich auch nach außen widerspiegeln. Die Vielzahl von Veränderungen in den vergangenen Monaten war dabei Anlass genug, um unsere Marke auch visuell zu überarbeiten.

Unser neues Logo zeigt es deutlich: Wir sind tief verwurzelt in der Schweiz, aber unser Terminalgeschäft mit Überseecontainern ist international. Schließlich verbinden wir unser Land mit dem Rest der Welt!

Grundlage unseres Geschäfts ist die Abfertigung von Lkw, Binnenschiffen und Containerzügen, was die drei Container in unserem Logo verdeutlichen. Diese Verkehrsträger sind wiederum in die internationale Lieferkette integriert, dargestellt als Kreislauf.

Das Rot als Kern des Logos symbolisiert heute wie damals die Verbundenheit zu unserem Heimatland. Das leuchtende Blau des Schriftzugs steht indes für das Vertrauen, das Sie, unsere Kunden, Partner und Freunde, in die Swissterminal legen und gleichzeitig für die Verbindung zu den Weltmeeren – und somit der Containerschifffahrt. Weitere Hintergründe zu unserem neuen Markenauftritt lesen Sie ab S.4.

Darüber hinaus dürfen wir uns über eine weitere Neuerung freuen: Seit Juni dieses Jahres sind unsere Standorte Frenkendorf und Niederglatt durch den Schweizerzug jeweils direkt an den Hafen Rotterdam angeschlossen. Damit rückt nach Antwerpen nun bereits der zweite Westhafen näher. Mehr Details hierzu lesen Sie ab der S.9. Diese und weitere Entwicklungen haben wir zum Anlass genommen, Ihnen ab S.12 eine Übersicht über sämtliche Anschlüsse unserer Standorte zu bieten.

Aber das ist noch nicht alles. Neben diesen Themen finden Sie wie gehabt weitere spannende Artikel zu aktuellen Entwicklungen unseres Unternehmens sowie unserer Partner.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der ersten Ausgabe im neuen Layout. Über Ihr Feedback freuen wir uns!

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Herzliche Grüße aus Frenkendorf

Roman Mayer

Roman Mayer

Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Swissterminal AG

Inhalt

04-05

Eine starke Marke als Verbindung von Tradition und Zukunft

Die Swissterminal AG präsentiert sich ab sofort mit einem neuen Markenauftritt. Wir erklären, was hinter dieser Veränderung steckt.

06-07

Zufriedenheit durch Vertrauen

Seit Anfang des Jahres übernimmt Ingo Feser sukzessive die Tätigkeiten von Jürg Wiggli. Lesen Sie, welche Aufgaben ganz oben auf der Agenda des neuen COOs stehen.

08

Mit Digitalisierung und Teamwork zu gesteigerter Effizienz

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie 4.0 hat Swissterminal die Betriebsdokumentation auf eine Webapplikation umgestellt. Effizientere Arbeitsabläufe sind die Folge.

09

Zug um Zug zu den Westhäfen

Letztes Jahr stellte das Niedrigwasser des Rheins Logistiker vor Herausforderungen. Swissterminal und Schweizerzug hatten gute Ideen: Ein weiterer Ausbau der Bahnverbindungen!

10-11

Über Nacht nach Rotterdam

Beat Baumgartner ist der neue Abteilungsleiter des Schweizerzugs. Er erklärt, warum die Schweiz von einer neuen Direktverbindung nach Rotterdam profitiert.

12-13

Aus der Schweiz in die Welt

Die Swissterminal verbindet die Schweiz über ihre verschiedenen Standorte mit der restlichen Welt. Eine Reihe von Anschlüssen sind kürzlich hinzugekommen. Wir bieten eine aktuelle Übersicht.

14-15

Sprechen wir über das Wetter

Der Sommer 2017 war aufgrund seiner Regenarmut außergewöhnlich. Müssen wir uns in der Schweiz auch zukünftig auf derart extreme Wetterperioden einstellen? Ein Klimaexperte gibt Auskunft.

16-17

Swissterminal bildet wieder aus

Ist Logistik sexy? Unsere Branche konkurriert mit anderen um die besten Nachwuchskräfte. Daher bildet Swissterminal ab diesem Sommer wieder ihre eigenen Talente aus.

18

InHouse

Familienzuwachs, neue Mitarbeitende, Jubiläen und Beförderungen: Die Swissterminal-Familie hatte in den vergangenen Monaten viele Gründe zum Feiern.

swissterminal

EINE STARKE MARKE

als Verbindung von
Tradition und Zukunft

Die Swissterminal AG ist mehr als eine Organisation: sie ist eine Familienangelegenheit. Im vergangenen Jahr haben sich grundlegende Veränderungen ereignet, die sich ab sofort auch in einem neuen Markenauftritt widerspiegeln. Wir erklären, was hinter dem neuen Logo steckt.

1.2.1972-1978

CONTAINER DEPOT AG BASEL

Am 1. Februar 1972 gründete Alex Mayer die Container Depot AG in Basel als Containerpionier in der Schweiz.

1984

CONTAINER DEPOT AG

Mit der Eröffnung des Standorts Niederglatt in 1984 weitete das Unternehmen seine Aktivitäten in Richtung Ostschweiz aus.

1998-2004

CONTAINER-DEPOT AG FRENKENDORF

CONTAINER-DEPOT AG NIEDERGLATT

Zwischen 1998 und 2004 teilten sich die Container Depot AG Frenkendorf und die Container Depot AG Niederglatt einen Markenauftritt.

1978

1978 wechselte die Firma ihren Standort von Basel nach Frenkendorf.

CONTAINER DEPOT AG

CH·4402 FRENKENDORF

1994 - 1998

Mit der Übernahme des Container-Terminal-Basel (Conteba) im Basler Rheinhafen folgte der entscheidende Schritt zum größten Container-Terminalbetrieb in der Schweiz.

CONTEBA
Container-Terminal Basel AG

Die Swissterminal AG ist stolz darauf, ein Familienunternehmen zu sein. Mittlerweile leitet die zweite Generation der Familie Mayer den Betrieb, unterstützt von engagierten und loyalen Mitarbeitenden. Seitdem Alex Mayer am 1. Februar 1972 den Grundstein für die heutige Swissterminal AG legte, operiert das Unternehmen als zuverlässiger Terminalpartner, der seine langfristigen Kundenbeziehungen pflegt und flexibel agiert. Auch die flachen Hierarchien gehören zum Markenzeichen der Swissterminal. In einer schlanken Organisation werden Entscheidungen unmittelbar getroffen und effizient umgesetzt. Dass diese Dynamik auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschätzt wird, zeigt deren langjähriges Engagement.

Tradition und Innovation

Die Swissterminal bewahrt ihre Traditionen, legt aber gleichzeitig größten Wert darauf, sich weiterzuentwickeln, um mit der Zeit und sich wandelnden Marktanforderungen zu gehen. Im vergangenen Jahr gab es grundsätzliche Veränderungen, allen voran die Spaltung der Holding. In diesem Zusammenhang wurde das neue Unternehmen 2M Holding gegründet. Der enge Familienbund bleibt jedoch weiterhin bestehen, denn die 2M liegt zu gleichen Teilen in den Händen der Brüder Mark und Roman Mayer. Die Landbesitze, d.h. die Swissterminal Frenkendorf AG, wurden in dieses neue Unternehmen überführt. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der die Geschäftsbelange auch weiterhin stark prägt, ist die Digitalisierungsstrategie 4.0. Die Swissterminal digitalisiert interne und externe Abläufe und arbeitet kontinuierlich daran, ihre Prozesse zu vereinfachen und effizienter zu gestalten.

Verbindung von Lokalem und Internationalem

Diese Veränderungen sollen sich auch nach außen widerspiegeln und so haben sich die Eigentümer entschieden, die „Marke Swissterminal" nicht nur inhaltlich, sondern auch visuell zu überarbeiten: Ab sofort präsentiert sich das Unternehmen mit einem neuen Branding.

Der neue Auftritt beruht auf der konsequenten Weiterentwicklung der bisherigen Marke: Dabei bleibt das Rot als Kern des Logos bestehen. Als Schweizer Unternehmen legt die Swissterminal Wert darauf, ihre Verbundenheit zum Heimatland deutlich zu symbolisieren. Das leuchtende Blau des Schriftzugs steht für das Vertrauen, das Kunden und Partner in die Swissterminal legen und symbolisiert gleichzeitig die Verbindung zu den Weltmeeren – und somit der Containerschifffahrt. Swissterminal begreift sich als Teil der internationalen Lieferkette, was durch den Kreislauf des Logos ausgedrückt wird. Dieses beinhaltet zudem die Grundlage des Geschäfts: drei Container, jeweils einer stellvertretend für die Verkehrsträger, die das Unternehmen abwickelt, nämlich Lkw, Binnenschiff und Containerzug.

Das Logo zeigt es deutlich: In der Schweiz ist das Unternehmen verwurzelt, das Terminalgeschäft mit Überseecontainern ist international. Schon Alex Mayer war fasziniert von Containern, und seine Söhne führen die Unternehmung heute mit der gleichen Leidenschaft weiter. Der Erfolg gibt ihnen Recht, denn Swissterminal ist dank einer guten Idee und konsequentem Durchhaltewillen heute mehr denn je ein Erfolgsbetrieb. Und das kann sich sehen lassen!

In 2004 wurde die Marke Swissterminal ins Leben gerufen, die einzelnen Firmennamen blieben jedoch zunächst bestehen.

swissterminal

2004-2008

Launch des neuen Markenauftritts, um die Entwicklungen der Gruppe nach außen widerzuspiegeln.

swissterminal

2019

CONTEBA CONTAINER-TERMINAL BASEL AG

COBI CONTAINER-TERMINAL BIRSFELDEN AG

2004 wurde der Standort Birsfelden eröffnet.

2009-2019

Combine.
Move.

swissterminal

In 2009 zentralisierten die Unternehmen ihre Aktivitäten in Frenkendorf und überarbeiteten die Marke Swissterminal - die Basis für den heutigen Auftritt.

Zufriedenheit durch Vertrauen

Interview

Herr Ingo Feser,
COO der Schweizerzug AG

Für Ingo Feser hat das Jahr mit einer großen Veränderung begonnen. Seit dem 2. Januar 2019 ist er als Chief Operating Officer (COO) bei der Swissterminal AG tätig und übernimmt sukzessive die Tätigkeiten seines Vorgängers Jürg Wiggli, der ebenfalls noch im Unternehmen aktiv ist. Wir haben mit Herrn Feser über seine neue Herausforderung gesprochen und erfahren, wo seine Prioritäten liegen.

Herr Feser, Sie sind als neuer COO für die Swissterminal AG tätig. Was genau sind Ihre Tätigkeiten?

Meine Aufgabe als COO ist die operative Leitung des Unternehmens, d.h. ich verantworte täglich den effizienten und sicheren Betrieb, damit unsere Kunden mit der Qualität unserer Dienstleistungen zufrieden sind.

Wie sah Ihr bisheriger beruflicher Lebensweg aus?

Meine Lehre habe ich bei der Deutschen Bahn AG gemacht. 2001 wechselte ich zur SBB, wo ich eine Weiterbildung zum Zugverkehrsleiter absolvierte. Es folgten Einsätze als Fahrdienstleiter und im Bereich Fahrplan, Sicherheit und Organisation.

Wie ging es weiter?

Mein nächster Karriereschritt war die Managementausbildung, die ich mit dem höheren Wirtschaftsdiplom abgeschlossen habe. Dies ermöglichte mir den Wechsel zur SBB Cargo. Während meiner Zeit dort durfte ich verschieden Führungsaufgaben und Projektleitungen übernehmen. Um meine Fähigkeiten auf das nächste Level zu heben und auch höhere Leitungsaufgaben wahrnehmen zu können, entschloss ich mich für ein Masterstudium in internationalem Logistikmanagement, das ich 2012 erfolgreich

„Unser Motto lautet „fit for future“, das heißt, dass wir das Unternehmen für die Zukunft vorbereiten“.

abschloss. Danach war ich bei der SBB Cargo für die strategische Entwicklung und den Betrieb der Terminalanlagen in der Schweiz verantwortlich.

Und wie sind Sie zur Swissterminal gekommen?

Swissterminal war auf der Suche nach einer langfristigen Nachfolge für den bisherigen COO und ich war auf der Suche nach einer beruflichen Weiterentwicklung. Der Zeitpunkt passte für beide Seiten und hier bin ich! (lacht)

Welche Projekte stehen in diesem Jahr auf Ihrer Agenda?

Mein Fokus liegt vorerst auf der strategischen Weiterentwicklung der Schweizerzug AG und der Neugestaltung des Qualitätsmanagements der Swissterminal AG. Das heutige Qualitätsmanagement ist sehr umfangreich, hier wurde in den letzten Jahren viel geleistet. Mit dieser Basis haben wir nun eine gute Voraussetzung, um die Prozesse zu optimieren. Ziel muss es sein, dass wir schlanke Prozesse haben, die auch gelebt werden.

Welche langfristigen Pläne verfolgen Sie in Ihrer Position?

Unser Motto lautet „fit for future“, das heißt, dass wir das Unternehmen für die Zukunft vorbereiten. Schwerpunkte sind insbesondere Themen wie Digitalisierung und Automatisierung. Hier werden wir weitere Projekte vorantreiben und implementieren. Nur wer bereits heute diese Faktoren berücksichtigt, kann das Fundament dafür legen, auch in Zukunft nachhaltig zu agieren.

Zum Abschluss: Sprechen wir über den Containerterminalbetrieb in der Schweiz. Wie bewerten Sie das Geschäftsumfeld?

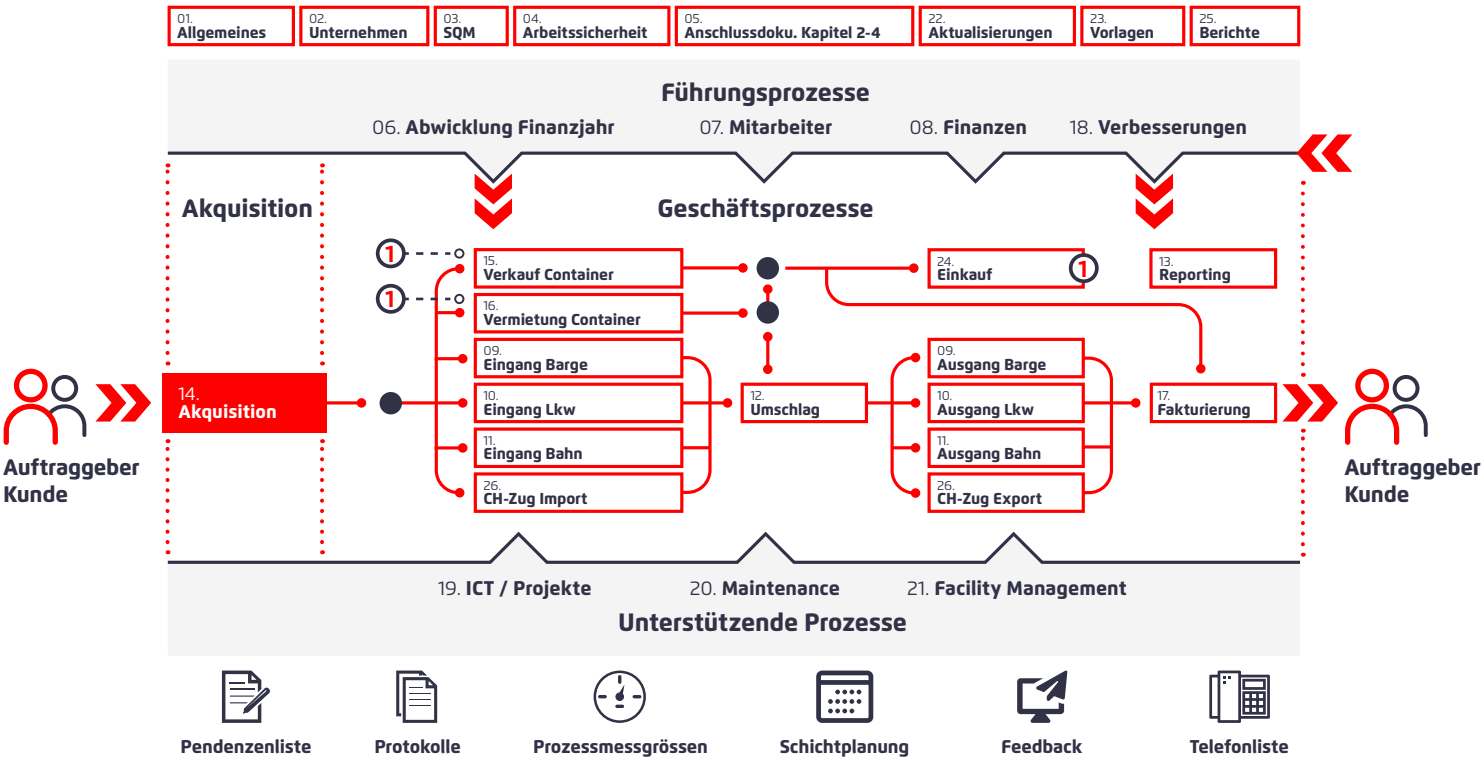
Der Markt in der Schweiz ist hart umkämpft. Es gibt einige wenige Operateure, auf die sich die Transportmengen verteilen. Alle Marktteilnehmer stehen vor denselben Herausforderungen – der Qualität der internen und externen Lieferanten, der Verfügbarkeit der eigenen Ressourcen und nicht zuletzt der höheren Gewalt.

Wie gehen Sie mit diesen Herausforderungen um?

Ich bin der Ansicht, dass die Kommunikation über die jeweils definierten Maßnahmen und darauf basierend die schnelle Umsetzung einer Lösung die wichtigsten Zutaten sind, um diese Herausforderungen zu meistern. Kunden sind dann zufrieden, wenn sie uns vertrauen können – und dieses Vertrauen aufrechtzuerhalten ist unser oberstes Gebot.

Herr Feser, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Mit Digitalisierung und Teamwork zu gesteigerter Effizienz



Das Stichwort Digitalisierung ist und bleibt auch in diesem Jahr zentral für die Swissterminal AG. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie 4.0 ist das Unternehmen dabei, die Betriebsabläufe in vielerlei Hinsicht zu überarbeiten. Das oberste Ziel ist es, die heutige Arbeit durch den Einsatz moderner Technologien effizienter und einfacher zu gestalten. Unter dem Strich profitieren alle Beteiligten: die Mitarbeitenden von besseren Prozessen, das Unternehmen von mehr Effizienz, Geschäftspartner von zuverlässigeren Abläufen und die Kunden dadurch von günstigeren Preisen.

Diverse Projekte wurden bereits umgesetzt, wie z.B. die Slotbuchung für Lkw und Binnenschiffe. Auch innerhalb des Unternehmens tut sich einiges: Seit Ende 2018 ist die bestehende Betriebsdokumentation komplett digitalisiert und steht als Intranetseite zur Verfügung. Diese Umstellung basiert auf der Webapplikation Confluence, die es Teams ermöglicht, Wissen bereichs- und standortübergreifend zu dokumentieren und zu teilen.

Über die Oberfläche ist es möglich, interaktive Dokumente als Intranetseite intuitiv zu gestalten, und zwar inklusive Bildern und grafischen Darstellungen. Teammitglieder können Inhalte erstellen, freigeben und zusammenarbeiten. Es ist möglich, Dokumente bereichsübergreifend durch alle Benutzer zu nutzen und zu bearbeiteten, wobei die Änderungshistorie von Dokumenten jederzeit lückenlos nachvollziehbar ist. Inhalte können per Knopfdruck im Word-/PDF-Format generiert werden.

Zunächst nutzt die Swissterminal die Anwendung intern dafür, um sämtlichen Mitarbeitenden die betriebliche Dokumentation – das Swissterminal Quality Management (SQM) – zur Verfügung zu stellen. Die Nutzung erfolgt entweder über eine mobile Applikation oder einen Internetbrowser.

Intuitive Oberfläche

Die Umstellung auf eine komplette Digitalisierung der Dokumentation hat zur Folge, dass verschiedene zusätzliche Optionen möglich sind. Da auf der interaktiven Plattform sämtliche Arbeitsprozesse digital abgebildet werden, können zusätzlich zu Textelementen auch weitere Medien, wie z.B. Videos mit Arbeitsanweisungen, genutzt werden. Durch die Einführung von Confluence erfolgt die Erfassung und Pflege der Betriebsdokumentation zudem direkt durch die Bereichsverantwortlichen. Die operativen Mitarbeitenden geben Inhalte ein, die durch die Verantwortlichen freigegeben werden. Alle Inhalte werden zentral dokumentiert und gepflegt, und jede Änderung ist nachvollziehbar.

Die Swissterminal AG hat durch diese Neuerung ihre interne Arbeitsweise verwandelt – eine weitere spürbare Verbesserung der Qualität ist die Folge.

Zug um Zug zu den Westhäfen

Spaziergänger im Flussbett des Rheins statt voll beladener Binnenschiffe – so sehen Alpträume von Logistikern aus. Während der langen Niedrigwasserphase von Ende Juni bis Anfang Dezember 2018 konnten Frachter auf Europas bedeutendster Wasserstraße für den Gütertransport streckenweise zwei Drittel weniger laden. Auch die Verantwortlichen bei Swissterminal und dem Schweizerzug hatten unruhige Nächte, aber gute Ideen: Die Bahnverbindungen zwischen den Terminals in der Schweiz und den beiden größten europäischen Containerhäfen in Rotterdam (Niederlande) und Antwerpen (Belgien) werden gemeinsam mit Partnern kontinuierlich ausgebaut

Jüngstes Beispiel: Seit Juni bietet Schweizerzug sowohl von Frenkendorf bei Basel als auch Niederglatt bei Zürich eine neue direkte Bahnverbindung bis zur Maasvlakte II im Hafen Rotterdam. Der Service startet mit wöchentlich je zwei Rundläufen. Außerdem gibt es seit Februar dieses Jahres vier Verbindungen pro Woche an den Antwerp Gateway 1700 von DP World im Hafen Antwerpen. Dazu kommen je drei Verbindungen bis zum deutschen Hub Neuss, von wo verschiedene Terminals in Rotterdam und Antwerpen per Bahn und Binnenschiff erreicht werden.

Die verbesserte Schienenanbindung nach Rotterdam und Antwerpen bietet einen Mehrwert für Verlader und Spediteure in der Schweiz sowie in angrenzenden Regionen. Zwischen den Swissterminal-Anlagen in Frenkendorf und Niederglatt verkehren täglich Güterzüge, sodass auch Verlader in der Ostschweiz einen direkten Nutzen von den erweiterten Services bis in die großen Westhäfen haben.

Im zweiten Halbjahr 2018 waren die Bahnkapazitäten durch sehr hohe Transportmengen extrem ausgelastet. Vor allem durch das Niedrigwasser kam es zu starken Ladungsrückgängen auf dem Rhein zwischen Basel und Rotterdam (vgl. S. 14/15 in dieser Ausgabe).

Zwei der vier Swissterminal-Anlagen liegen direkt am Rhein: Basel und Birsfelden. Zwar sind sie für den trimodalen Umschlag LKW/Binnenschiff/Bahn ausgerüstet, nach Rotterdam und Antwerpen wurden bislang aber vor allem die mehrmals wöchentlichen Schiffsabfahrten genutzt. Rund 35 Prozent aller Güter, die in den ARA-Häfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen entladen werden, kommen nach Angaben der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung in Bonn (Deutschland) über den Rhein. Doch in Rotterdam und Antwerpen gibt es teilweise erhebliche Wartezeiten bei der Abfertigung von Binnenschiffen.

Die neue direkte Bahnverbindung nach Rotterdam bietet eine Alternative, andere überlastete Verkehrsträger und damit verbundene Zuschläge zu vermeiden. APMT Rotterdam gibt beim Hinterlandverkehr einen Modal Split von je 40 Prozent Binnenschiff und LKW sowie 20 Prozent Bahn an. Am neuen Terminal auf der Maasvlakte II dürfte der Schienenanteil durch den achtgleisigen Anschluss direkt bis an die Kaikante künftig deutlich steigen. Über die 160 km lange Güterbahnstrecke Betuwe-Linie ist der Hafen Rotterdam bis an die niederländisch-deutsche Grenze in Zevenaar-Emmerich angebunden.

Bahntransporte werden seit dem vergangenen April auch politisch unterstützt. So haben sich die niederländische Staatssekretärin Stientje van Veldhoven und der deutsche Parlamentarische Staatssekretär Enak Ferlemann in einer Absichtserklärung auf „eine noch umfassendere Zusammenarbeit zur Stärkung des Schienengüterverkehrs" verständigt. Zwischenstaatliche Zusammenarbeit bei Themen wie mehr Effizienz der Netzauslastung, Harmonisierung oder Multimodalität kann die Wettbewerbsposition des Verkehrsträgers Schiene im Güterverkehr nur verbessern.

> **Am neuen Terminal auf der Maasvlakte II dürfte der Schienenanteil durch den achtgleisigen Anschluss direkt bis an die Kaikante künftig deutlich steigen**

Gemeinsam mit Bahnoperateuren arbeitet auch Swissterminal daran, das Transportangebot auf der Schiene zwischen der Schweiz und den Seehäfen in Rotterdam und Antwerpen weiter auszubauen. Doch bei neuen Service-Angeboten sollten stets auch mögliche Störungen des Gütertransports im Blick behalten und vorausschauend nach Alternativen gesucht werden. Es ist wichtig, dass sich die verschiedenen Verkehrsträger ergänzen – nur auf ein Pferd allein zu setzen, wäre nicht zielführend. Spätestens seit der gesperrten Rheintalstrecke zwischen Basel und Rastatt im Spätsommer 2017 und dem Niedrigwasser im vorigen Jahr haben Logistiker dazu gelernt.

Mit der neuen Direktverbindung des Schweizerzugs nach Rotterdam sind die beiden Swissterminal-Standorte Frenkendorf und Niederglatt ab sofort um einen weiteren Anschluss reicher. Wir haben mit Beat Baumgartner, seit November 2018 Abteilungsleiter des Schweizerzugs, darüber gesprochen, wie Kunden von dieser Netzwerkerweiterung profitieren.

Interview

Beat Baumgartner,
Abteilungsleiter Schweizerzug

Neue Direktverbindung NACH Rotterdam

„Wir sind innovativ und haben noch viele Ideen!"

Herr Baumgartner, bislang hat der Schweizerzug die Schweiz und Rotterdam lediglich über Neuss angebunden. Warum ist eine zusätzliche direkte Bahnverbindung auf dieser Relation wichtig?

Unsere Kunden erwarten möglichst kurze Laufzeiten der Transporte und eine zuverlässige Beförderung mit pünktlichen Ankunftszeiten. Durch eine Produktion just-in-time steigen die Anforderungen an die Zuverlässigkeit der Transportkette, da jede Verspätung direkte Auswirkungen auf die Produktion verursachen kann. Jeder zusätzliche Umschlag und jede Veränderung der Komposition des Zuges birgt Risiken, welche zu Verzögerungen und Verspätungen führen können. Aus diesem Grund erscheint es uns wichtig, möglichst schnelle und direkte Verbindungen von A nach B anzubieten. Durch den neuen Direktanschluss können wir unseren Kunden einen Service mit einer Transportzeit von lediglich 24 Stunden zur Verfügung stellen.

Ab sofort sind sowohl Frenkendorf als auch Niederglatt direkt angebunden. Wieso fahren Sie gleich beide Standorte individuell an?

Das Terminal Niederglatt, welches die Region Zürich/Ostschweiz an das Swissterminalnetz anschließt, war bisher nicht optimal verbunden, wodurch es teilweise zu Verzögerungen in der Transportkette und höheren Produktionskosten kam. Um dies zu verhindern, führen wir den neuen Direktzug in zwei Gruppen: Ein Teil verbindet das Terminal Frenkendorf und ein Teil das Terminal Niederglatt mit Rotterdam. Dadurch erhalten unsere Kunden ab beiden Standorten eine neue, schnelle und zuverlässige Anbindung an den größten Seehafen Europas. Und dies zum gleichen Preis!

Welche Arten von Ladung transportiert der Schweizerzug hauptsächlich auf der neuen Relation?

Der Schweizerzug transportiert auf den neuen Direktzügen sämtliche Containertypen, welche zur Bahnbeförderung zugelassen sind. Einschränkungen gibt es lediglich im Bereich Gefahrgut, welches wir in Niederglatt nicht umschlagen dürfen. Dies können wir aber über unsere anderen Standorte abdecken. Erfreulich sind auch die in den nächsten Monaten geplanten Testtransporte mit speziell ausgerüsteten Wagen mit Stromanschlüssen (Anm. d. Redaktion: Reeferanschlüsse). Dadurch kann die Stromversorgung für Kühlcontainer auf der Strecke zwischen den Terminals sichergestellt werden. Somit leisten wir einen enormen Beitrag zur CO2-Reduktion und gewährleisten die Sicherstellung der Kühlkette.

Neben einem größeren Angebot an Verbindungen, was ist notwendig, um mehr Ladung von der Straße auf die Schiene zu verlagern?

Im Dienstleistungssegment sind die Transportzeit sowie die Zuverlässigkeit der Transportkette die wichtigsten Faktoren. Wir sind überzeugt, dass wir durch den neuen Service die Qualität und Zuverlässigkeit erheblich verbessern können. Natürlich ist auch der Transportpreis ein wichtiges Argument. Durch die Direktverbindung reduzieren wir Handlings und Standzeiten auf ein Minimum, weshalb wir unsere Dienstleistungen zu absolut fairen Tarifen anbieten können.

Gibt es weitere Pläne für den Ausbau der Bahnverbindungen von und nach Rotterdam?

Nach der Einführung unseres neuen Angebots werden wir beobachten, wie der Markt auf unsere Direktverbindungen reagiert. Je nach Reaktion werden wir unser Portfolio weiter optimieren. Wir sind innovativ und haben noch viele Ideen!

Herr Baumgartner, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Aus der Schweiz in die Welt

Die Swissterminal AG arbeitet zusammen mit ihren Partnern, den Betreibern von Containerzügen und Binnenschiffen, kontinuierlich daran, ihren Kunden ein breit aufgestelltes Netzwerk in Richtung Norden und Süden zu bieten.

In den vergangenen Monaten sind etliche neue Verbindungen hinzugekommen. Wir zeigen eine Übersicht über die aktuellen Anschlüsse sowie Swissterminal-Standorte.

Basel-Kleinhüningen

Der Barge-Gateway für die Schweiz

Das Terminal in Basel verbindet die Schweiz sowie angrenzende Regionen in Deutschland und Frankreich mit Europas größten Containerhäfen per Binnenschiff, Schiene und Straße.

- **12,000 m² Betriebsfläche**
- **1,700 TEU Lagerkapazität**
- **36 Reeferanschlüsse**

ADDRESS: Swissterminal AG
Westquaistrasse 12, 4019 Basel, Schweiz

Basel-Birsfelden

Trimodales Container-Terminal außerhalb der Stadtgrenze

Das trimodale Terminal Birsfelden profitiert von seiner optimalen Lage am Rhein. Dieser Standort bietet ebenfalls exzellente Verbindungen an das Schienen- und Straßennetz.

- **15,600 m² Betriebsfläche**
- **2,000 TEU Lagerkapazität**
- **36 Reeferanschlüsse**

ADDRESS: Swissterminal AG
Hafenstrasse 14, 4127 Birsfelden, Schweiz

Basel-Frenkendorf

Der Schweizer Umschlagsplatz für Containerzüge

Der Standort in Frenkendorf ist nicht nur der Hauptsitz von Swissterminal, sondern ebenfalls das größte privat betriebene Containerterminal in der Schweiz. Diese bimodale Einrichtung (Schiene/Straße) liegt direkt am europäischen Nord-Süd-Korridor, mit hervorragenden Verbindungen in beide Richtungen.

- **45,000 m² Betriebsfläche**
- **5,000 TEU Lagerkapazität**
- **36 Reeferanschlüsse**

ADDRESS: Swissterminal AG
Flachsackerstrasse 7, 4402 Frenkendorf, Schweiz

Zürich-Niederglatt

Effizienter Umschlag im Herzen Europas

Kurz vor den Toren Zürichs liegt dieser bimodale Standort, an dem Bahn und Lkw effizient abfertigt werden. Sowohl Destinationen in der Schweiz als auch in Deutschland und Österreich sind hervorragend zu erreichen. Zürich-Niederglatt verbindet den Hafen Rotterdam direkt und bietet über Basel-Frenkendorf zudem Anschlüsse an andere europäische Häfen.

- **34,000 m² Betriebsfläche**
- **4,000 TEU Lagerkapazität**
- **12 Reeferanschlüsse**

ADDRESS: Swissterminal AG
Industriestrasse 139, 8155 Niederhasli, Schweiz

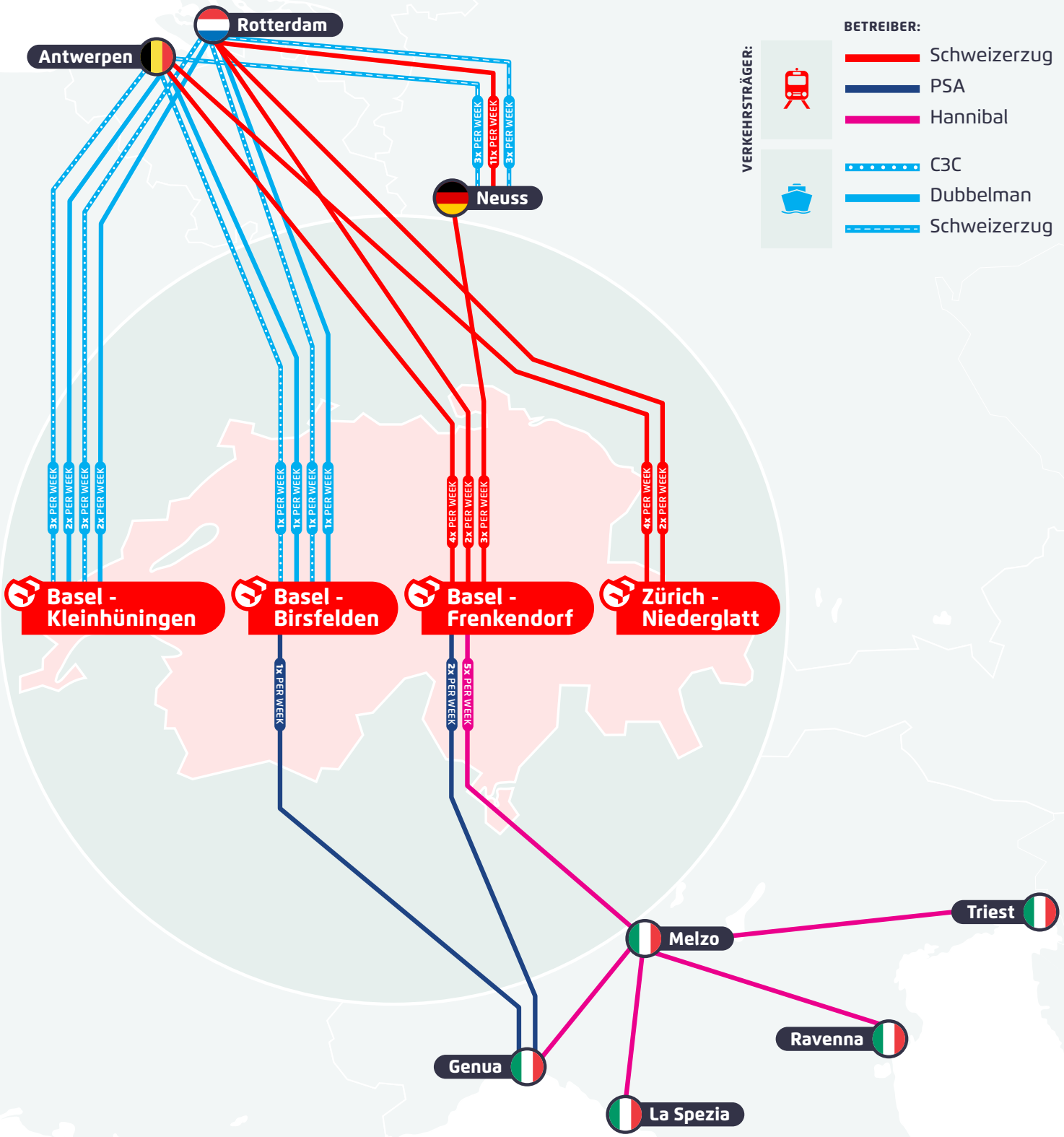
Basel-Liestal

Das größte Leercontainerdepot für Lkw in der Schweiz

Das Depot in Liestal wurde 2008 eröffnet, um die Überlastung von Leercontainerdepots in der Schweiz zu reduzieren. Mittlerweile ist Liestal das größte Leerdepot in der Schweiz.

- **20,000 m² Betriebsfläche**
- **5,000 TEU Lagerkapazität**

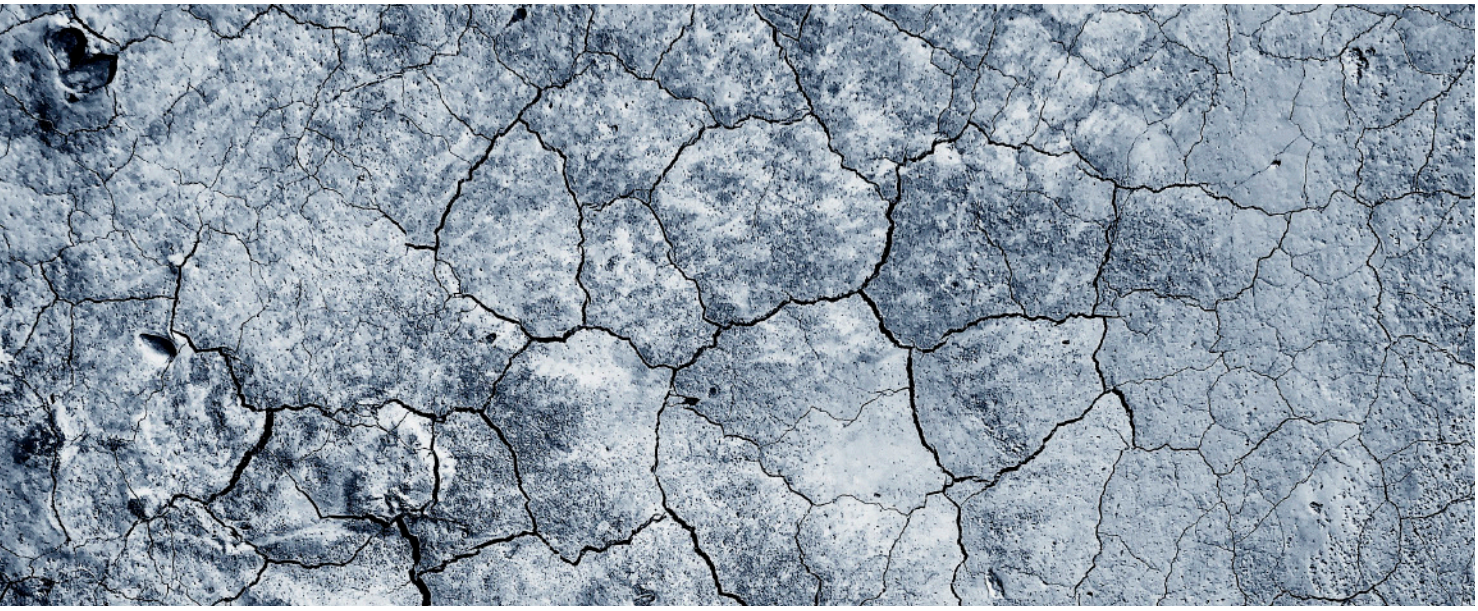
ADDRESS: Swissterminal AG
Unterfeldstrasse 13, 4410 Liestal, Schweiz


Rotterdam
Antwerpen
Neuss
3x PER WEEK
11x PER WEEK
3x PER WEEK
3x PER WEEK
2x PER WEEK
3x PER WEEK
2x PER WEEK
1x PER WEEK
1x PER WEEK
1x PER WEEK
1x PER WEEK
4x PER WEEK
2x PER WEEK
3x PER WEEK
4x PER WEEK
2x PER WEEK
Basel - Kleinhüningen
Basel - Birsfelden
Basel - Frenkendorf
Zürich - Niederglatt
1x PER WEEK
2x PER WEEK
5x PER WEEK
Melzo
Triest
Ravenna
Genua
La Spezia
VERKEHRSTRÄGER:
BETREIBER:
Schweizerzug
PSA
Hannibal
C3C
Dubbelman
Schweizerzug

Sprechen wir über das Wetter

Der Sommer 2018 dürfte in Erinnerung bleiben: Zwar gab eine langanhaltende Trockenperiode einerseits Anlass zur Freude. Andererseits forderten hohe Temperaturen und Dürre ihr Tribut. Das Wetter war ein Thema, und zwar nicht nur beim Smalltalk. Für die Transportbranche führte der regenarme Sommer zu handfesten Herausforderungen: Aufgrund des Niedrigwassers auf dem Rhein war die Containerschifffahrt im vierten Quartal 2018 weitgehend eingestellt. Müssen wir uns in der Schweiz auch zukünftig auf derart extreme Wetterperioden gefasst machen?

Aufgrund des Niedrigwassers auf dem Rhein war die Containerschifffahrt im vierten Quartal 2018 in weiten Teilen eingestellt.



Während der Einstellung der Binnenschifffahrt auf dem Rhein wichen Verlader auf den Bahntransport aus, der jedoch weniger Kapazitäten aufweist als die Binnenschifffahrt. Die Verschiebung von Ladung zwischen verschiedenen Transportträgern ist in der Logistik zwar an sich nicht außergewöhnlich, sei es aufgrund von Faktoren wie Bunker- bzw. Spritpreisen oder durch infrastrukturelle Entwicklungen. Der Gütertransport per Bahn und Binnenschiff erlebte in den vergangenen zwei Jahren jedoch gleich zwei Ausnahmesituationen: 2017 kam es aufgrund der Bahnstreckensperrung bei Rastatt zu extremen Verlagerungen von Volumina auf das Binnenschiff. Im folgenden Jahr war es aufgrund der Trockenheit schließlich umgekehrt.

Stephan Bader von der Abteilung Klima beim Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz erklärt, wie es zu dieser Situation kam: „Der schiffbare Teil des Rheins in der Schweiz bezieht sein Wasser primär aus den Regionen Berner Oberland (Aare), Gotthard (Reuss), Glarnerland (Limmat) und Graubünden (Rhein). Diese Gebiete waren im Jahr 2018 von der extremen Niederschlagsarmut betroffen."

Nach Aussage von Herrn Bader handelt es sich bei der vom Frühling bis zum Herbst anhaltenden Regenarmut in der Ostschweiz um ein Jahrhundert-Ereignis. In den acht Monaten von April bis November fielen nur 59 Prozent der Norm für die Jahre zwischen 1981 und 2010. Damit fehlte der Regen von mehr als drei normalen Sommermonaten. „Das ist das deutlich massivste Regendefizit in der Ostschweiz für den Zeitraum April bis November seit Messbeginn 1864. Alle übrigen sehr regenarmen April-November-Perioden lieferten 64 Prozent der Norm oder mehr", so der Klimaexperte.

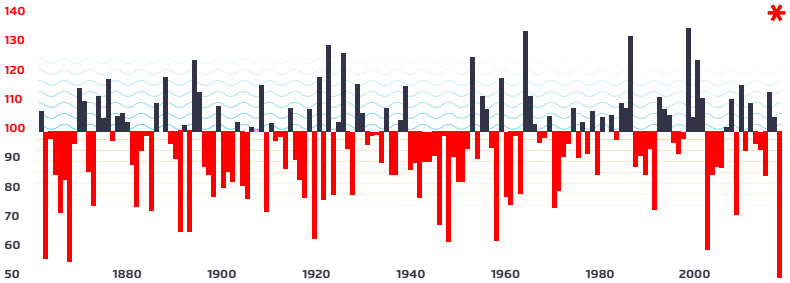
Stabile Niederschlagsmengen

Dennoch sei die Regenarmut im Sommerhalbjahr 2018 nicht Teil eines laufenden Klimatrends: „Das Sommerhalbjahr von April bis September zeigt im langjährigen Verlauf weder auf der Alpennordseite noch auf der -südseite einen Trend zu weniger oder mehr Niederschlag. Das sommerliche Niederschlagsregime ist also seit Messbeginn sehr stabil was die Niederschlagssummen betrifft", erläutert Herr Bader.

Die Schweiz verzeichnet während der vergangenen 150 Jahre über alle Jahreszeiten betrachtet also keinen Trend zu weniger Niederschlag. Im Winter ist sogar eine signifikante Niederschlagszunahme zu beobachten: Der Oktober brachte im Rheineinzugsgebiet sehr viel Niederschlag, im Gotthardgebiet und in Graubünden verbreitet auf 150 bis 250 Prozent der Norm der Jahre zwischen 1981 und 2010.

Allerdings war der November im Rheineinzugsgebiet wiederum sehr niederschlagsarm. Die Niederschlagssummen blieben entlang des Alpennordhangs sowie in Nord- und Mittelbünden unter 30 Prozent, regional sogar unter 10 Prozent der Norm zwischen 1981 und 2010.

Der Klimaexperte zieht folgende Bilanz: „Die monatlichen, jahreszeitlichen und jährlichen Niederschlagssummen sind in der Schweiz sehr variabel. Niederschlagsreiche und niederschlagsarme Verhältnisse wechseln sich in mehr oder weniger regelmäßiger Folge ab. Deshalb ist auch für den größten Teil des Jahres kein langfristiger Niederschlagstrend feststellbar. Und diese mehr oder weniger ausgleichende Veränderlichkeit der Niederschlagsmengen steuert auch direkt den Rheinpegel in der Schweiz."



* Langjähriger Verlauf der Regensumme April bis November gemittelt über die Ostschweiz. Dargestellt ist das Verhältnis zum DURCHSCHNITT 1981-2010. Die grünen Säulen zeigen überdurchschnittliche, die braunen unterdurchschnittliche Mengen.

Keine Entwarnung

Eine grundsätzliche Entwarnung für die Binnenschifffahrt gibt es dennoch nicht, denn auch ohne Niederschlagsänderung hat sich die verfügbare Wassermenge verringert. Die seit den 1990er Jahren markant angestiegene Sommertemperatur verstärke die Verdunstung, so Herr Bader. Entsprechend sei heute häufiger mit Sommertrockenheit zu rechnen als früher. Mit der erwarteten weiteren Sommererwärmung werde die Sommertrockenheit in den nächsten Jahrzehnten zunehmend akuter, auch ohne Änderung der Niederschlagssummen in dieser Jahreszeit.

Bis gegen Mitte des laufenden Jahrhunderts sind gemäß den aktuellen Szenarien in der Schweiz in den Monats-, Saison- und Jahresniederschlagssummen also keine wesentlichen Änderungen zu erwarten. Der Experte geht jedoch davon aus, dass sich der sommerliche Niederschlag ab dem Jahr 2050 verringern und somit die Sommertrockenheit zusätzlich verstärken wird.

Die Logistik muss sich also auch zukünftig auf volatile Wassermengen auf dem Rhein einstellen – was die Bedeutung einer mehrgleisigen Transportkette erneut unterstreicht. Sowohl für Exporte als auch für die Landesversorgung der Schweiz ist ein Ineinandergreifen der verschiedenen Verkehrsträger von immenser Bedeutung. Dass sich Binnenschiff und Bahn gegenseitig unterstützen können, haben die vergangenen Monaten einmal mehr unter Beweis stellen können. In Zukunft wird diese Kooperation zunehmend wichtiger werden.

SWISS-TERMINAL BILDET WIEDER AUS

Ist Logistik sexy? Diese Frage beschäftigt Branchenunternehmen, die auf dem leer gefegten Arbeitsmarkt in Konkurrenz zu anderen Sektoren Nachwuchskräfte suchen. Denn bei einer Arbeitslosenquote, die nach Angaben des Bundesamts für Statistik im Monat März landesweit bei 2,5 Prozent lag, müssen sich Unternehmen schon etwas einfallen lassen, um geeignete Mitarbeiter zu finden. Auch die Swissterminal AG treibt das Thema um.

„In der Speditionsbranche gibt es zu wenig adäquates Personal. Deshalb wollen wir eigene Leute ausbilden und intern fördern", sagt Roman Mayer, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats der Swissterminal-Gesellschaften. Als Familienunternehmer denkt er in Generationen. Schon in der Vergangenheit wurde ausgebildet – „auch aus sozialer Verantwortung heraus", wie Mayer betont. Aufgrund veränderter Unternehmensstrukturen stoppte das Ausbildungsprogramm allerdings seit 2011. Doch in diesem Jahr geht es weiter: Ab August 2019 bietet Swissterminal eine Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann EFZ Internationale Speditionslogistik an.

Stellenausschreibungen bringen häufig nicht den gewünschten Erfolg – auf dem Schreibtisch der Personalverantwortlichen landen Bewerbungen, die nicht zum Anforderungsprofil passen. So kann sich der Auswahlprozess in die Länge ziehen und unnötig viele Kapazitäten binden, die anderswo fehlen. Deshalb hat sich Swissterminal bewusst dafür entschieden, sowohl den Rekrutierungsprozess als auch die administrative Betreuung der oder des Lernenden in externe Hände abzugeben. „Die KMU Lehrbetriebsverbund AG hat sich über viele Jahre ein großes Know-how über Ausbildungen von Jugendlichen angeeignet und ist deshalb für uns der richtige Partner, um gemeinsam den Nachwuchs zu fördern", erläutert Mayer.

Der landesweit führende Lehrbetriebsverbund (LBV) ist eine Institution der Wirtschaftskammer Baselland und betreut über 160 Lernende in 80 angeschlossenen Klein- und Mittelunternehmen (KMU) in der Region aus 30 verschiedenen Branchen. Die Lernenden sind nicht im Lehrbetrieb sondern direkt beim LBV angestellt, der die Ausbildungsverantwortung übernimmt. „Für uns als Familienunternehmen bedeutet es eine große Entlastung, dass der LBV die Personaladministration und -führung komplett übernimmt", betont Mayer. „Als Lehrbetrieb können wir uns so ganz auf die praktische Ausbildung konzentrieren", ergänzt er. 2020 wird ein erstes Resümee gezogen, „um eventuell mehrere Ausbildungsplätze anzubieten."

Ab August 2019 bietet Swissterminal eine Lehrstelle als Kauffrau/ Kaufmann EFZ Internationale Speditionslogistik an.

Wir arbeiten über alle Ebenen des Unternehmens in einem offenen Dialog

Zunächst übernimmt die LBV für Swissterminal im Verlauf des zweiten Quartals 2019 die Lehrstellenbesetzung – von der Ausschreibung bis zum Lehrvertrag. Zum Bewerbungsverfahren gehört nicht nur ein fachlicher Eignungstest, auch die Sozial- und Selbstkompetenzen werden bei Assessments und persönlichen Gesprächen genau geprüft. Warum dieses sehr sorgfältige, aufwändige Prozedere so wichtig ist, erklärt Celina Simone aus der Personalabteilung bei Swissterminal: „Wir arbeiten über alle Ebenen des Unternehmens in einem offenen Dialog. Im Tagesgeschäft sind sowohl Eigeninitiative als auch Teamwork gefragt. Das möchten wir vorher testen, bevor wir uns für eine Kandidatin oder einen Kandidaten entscheiden." Schließlich gehört die oder der Lernende im Idealfall nicht nur die nächsten drei Jahre während der Ausbildung zur Swissterminal-Familie.

„Unser Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszubilden, die sich langfristig für uns engagieren wollen", erklärt Mayer. Und dafür sei das Verhalten gegenüber den Kunden ausschlaggebend. Deshalb achtet er bei Nachwuchskräften auf „anständige Umgangsformen" und eine sprachbegabt-kommunikative, „eher extrovertierte Persönlichkeit".

Junge Menschen mit diesem Profil möchten kreativ und sinnvoll arbeiten, mit einer guten Work-Life-Balance. Speditionslogistik fällt ihnen da nicht unbedingt zuallererst ein, obwohl es in der Schweiz jährlich rund 650 Ausbildungsplätze dafür gibt. „Kaufleute in der Speditionslogistik arbeiten bei uns an der Schnittstelle im nationalen und internationalen Containernetzwerk mit modernsten IT-Systemen", sagt Mayer. Und das klingt ziemlich sexy.

In House

Neueintritte / Beförderungen / Nachwuchs / Jubiläum / Pensionierung

01

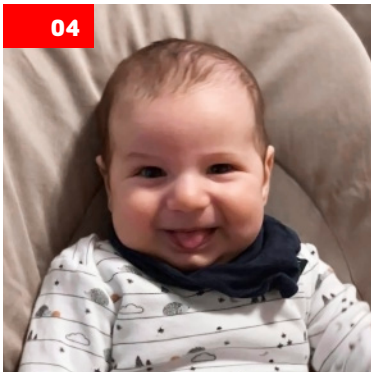
Herr Steven Gottwaldt,

Betriebsmitarbeiter in unserem Terminal in Basel, wurde per 1. Januar 2019 zum Betriebsleiter Basel befördert. Dazu gratulieren wir ihm sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und große Befriedigung in seiner neuen Funktion.

02

Herr Romain Stemmelen,

zuvor Technikmitarbeiter, wurde per 1. Januar 2019 zum Head of Technics befördert. Wir gratulieren ihm sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg und große Freude in seiner neuen Position.



03

Ana-Leena, herzlich willkommen!
Am 04. Dezember 2018

erblickte Ana-Leena Isabelle, Tochter von Lauri Hartmann (Terminalmitarbeiter in Frenkendorf) und seiner Frau Fabienne Hartmann, das Licht der Welt. Den glücklichen Eltern und der kleinen Erdenbürgerin wünschen wir alles Gute und viele schöne, gemeinsame Stunden.

04

Luan, herzlich willkommen!
Am 15. Dezember 2018

kam Luan Marto, Sohn von Francisco Fernandes Froufe (Terminalmitarbeiter in Frenkendorf) und seiner Frau Alexandra Fernandes Froufe, zur Welt. Wir wünschen den glücklichen Eltern und dem neuen kleinen Erdenbürger nur das Beste und eine wunderschöne gemeinsame Zeit.

08

05

06

07

05 / 06

15 Jahre / Claudia Kühnle (Eintritt 01.11.2003)

10 Jahre / Hans Schürmann (Eintritt 01.12.2008)

Den Jubilaren Frau Kühnle und Herrn Schürmann gratulieren wir und bedanken uns sehr herzlich für ihren Einsatz, Engagement und ihre Verbundenheit und Treue zur Swissterminal AG.

07

Neueintritte

Am 1. Januar 2019 hat Ingo Feser die langfristige Nachfolge von Jürg Wiggli als COO angetreten. Wir freuen uns sehr, Herrn Feser als neues Kadermitglied in unserem Unternehmen begrüßen zu dürfen und wünschen ihm einen erfolgreichen Start in seiner neuen Position.

08

Pensionierung

Unser ICT-Leiter Herr Hansjörg Halter trat im vergangenen November in den wohlverdienten Ruhestand. Wir danken ihm sehr herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz und sein großes Engagement. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm alles Gute, viel Gesundheit und viele spannende Erlebnisse.

swissterminal

Konzept und Design:
Swissterminal AG

Text und Bilder:
Swissterminal AG

Copyright:
Swissterminal AG

Issue 15:
Juni 2019

Auflage:
2.800 Stück

Kontakt:

Swissterminal AG
Flachsackerstrasse 7
4402 Frenkendorf
Schweiz

T +41 (0) 61 906 45 45
F +41 (0) 61 906 45 50

info@swissterminal.com
www.swissterminal.com